

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1977
NNU	46	353-361	Verlag August Lax

Alte und neue Funde von Goldmünzen aus Niedersachsen

Von
Volker Zedelius

Mit 5 Abbildungen

Funde antiker Goldmünzen sind in Niedersachsen nicht eben häufig. So manches Stück war schon bald nach seiner Auffindung, Meldung und ersten Bekanntgabe im Schrifttum verschollen.

Drei neue Einzelfunde und ein unpubliziertes Exemplar sollen kurz vorgestellt und zugleich einige ältere, aber nur kurz in der Literatur verzeichnete, hier auch in Abbildungen veröffentlicht werden, gewissermaßen auch als Nachtrag zu älteren Zusammenstellungen (BERGHAUS 1961; LA BAUME 1971; ZEDELIOUS 1973). Die Materialaufnahme dient der in Arbeit befindlichen Gesamtvorlage antiker Fundmünzen aus Niedersachsen in dem Corpus FMRD (Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland). Eine historisch-geldgeschichtliche Auswertung kann erst nach Abschluß der kritischen Neuaufnahme erfolgen.

Die älteste bisher bekanntgewordene Fundmünze in Niedersachsen stammt aus Rohden, Stadt Hessesch-Oldendorf, Kr. Hameln-Pyrmont, ehemals Kr. Grafschaft Schaumburg (*Abb. 1*).

Der jüngste gemeldete Neufund einer Goldmünze in Niedersachsen, der für das Corpus der antiken Fundmünzen, FMRD (Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland), aufgenommen werden konnte, gehört ebenfalls dem 1. Jahrhundert v. Chr. an. Es ist das Verdienst von Herrn Dr. D. DENECKE, Geographisches Institut der Universität Göttingen, in dem schüsselförmigen Goldstück, gefunden bei Förste, Stadt Osterode am Harz, ein keltisches Geldstück vom Typ der „Regenbogenschüsselchen“ erkannt und dem Bearbeiter der Fundmünzen in diesem Lande zugänglich gemacht zu haben.

Die flach schüsselförmige und nicht ganz ebenmäßig runde Goldmünze (*Abb. 2*) zeigt auf der konvexen Vorderseite nahe dem Rand strahlenförmige Reste von Prägespuren, die jedoch kein Münzbild im herkömmlichen Sinne darstellen. Ansonsten ist das Stück ganz glatt, vergleichbar einem vollständig abgegriffenen Geldstück bzw. einem unausgeprägten Schrötling. Daß es aber als Zahlungsmittel seine Funktion auch erfüllt hat, d.h. wirklich umgelaufen ist, beweisen Kratzer und Narben der konkaven Rückseite.

Die keltische Goldmünze von Förste gehört zur Gattung der „geprägelsen“, sog. glatten Regenbogenschüsselchen, die von K. CASTELIN und H.-J. KELLNER (1963) herausgestellt worden sind. Sie kommen in Manching vor; ihr Hauptverbreitungsgebiet scheinen sie aber nach der damaligen Zusammenstellung und Kartierung in Baden-Württemberg um das Oppidum Finsterlohr an der Tauber (ca. 10 km nördlich von Rothenburg) zu haben. Neueste Grabungen im Oppidum (ZÜRN 1977) haben keine Funde erbracht, die die Annahme einer Prägung daselbst bestätigen könnten. Weiter nach Norden begegnen sie in einem Einzelfund, einem Stater aus dem „Siegthal“, im Rheinischen Landesmuseum Bonn, Münzkabinett, Inv.-Nr. 2673, und in Thüringen als Einzel- bzw. Schatzfunde von Meiningen, Bez. Suhl und von der „Alte Burg“ bei Arnstadt, Bez. Erfurt (heute verschollen).

Das „glatte Regenbogenschüsselchen“ von Förste, Kr. Osterode ist nun das nördlichste Fundstück dieses Typs. Welcher der von CASTELIN und KELLNER (1963) auf der Basis von Gewicht und Feingehalt herausgearbeiteten Gruppen im einzelnen die Münze zuzuweisen ist, kann erst nach Abschluß der qualitativ/quantitativen Analyse der Legierungsbestandteile gesagt werden.

Keltische Fundmünzen am Rande oder nördlich der Mittelgebirge sind bisher sehr selten. Aus dem östlichen Westfalen nennt P. BERGHAUS (1965) zwei „Regenbogenschüsselchen“ von Erpernburg, Kr. Lippstadt, eine boische Kleinsilbermünze aus Paderborn und eine Silbermünze der Wangionen von Geseke, Kr. Lippstadt. Die Aussagekraft dieser Einzelfunde sollte nicht überbewertet werden. Eine *keltische Münze aus dem Kreise Fallingbostal* (970:29) erwähnt K. TACKENBERG (1930) unter Nr. 52 des Berichts über die „Vermehrung der Sammlungen im Jahre 1929“, im Jahrbuch des Provinzial-Museums zu Hannover N.F. Bd. 5, 1930, S. XI-II.

K. SCHIRWITZ (1952) führt in seiner Zusammenstellung von griechischen, keltischen und römischen Münzen aus Mitteldeutschland unter Nr. 18 2 *Potimünzen vom Leuker-Typ, ähnlich Forrer Nr. 46* aus Fallingbostal auf. Es handelt sich wahrscheinlich um dieselben Stücke, die jedoch im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover heute nicht mehr nachweisbar sind. Fallingbostal als primärer Fundort scheint fraglich. Bei der als Fundmünze sicher beglaubigten keltischen Goldmünze von Förste liegt es freilich nahe, eine Verbindung mit der benachbarten Pipinsburg bei Osterode am Harz zu sehen, deren langjährige Untersuchungen zahlreiche latène-zeitliche Funde geliefert haben und auf deren verkehrsgeographische Bedeutung kürzlich von M. CLAUS und W. SCHLÜTER (1975) erneut hingewiesen worden ist.

Mit der speziellen Problematik von Goldmünzen als Einzelfunde im freien Germanien hat sich bereits BOLIN (1930) beschäftigt. Bei der Erörterung welcher Kategorie die Goldmünzen zuzuordnen seien, den Streufunden (Einzelfunden) oder den Schatzfunden, kommt er anhand seines statistischen Materials zu folgendem Ergebnis: *Angesichts ... des hohen Werts der einzelnen Goldmünze und des (nach Raum und Zeit) ungleichmäßigen Vorkommens der Streufunde, das dem Verhalten der Schätze ganz entspricht, ist es wohl notwendig, die Mehrzahl der einzeln gefundenen Goldmünzen als Schatzfunde zu betrachten ...* (BOLIN 1930, 115).

Ob allerdings, wie BOLIN noch annahm, *diese kleinen ‚Goldschätze‘*, die kaum für sich zu datieren sind, vornehmlich im Verlaufe kriegerischer Ereignisse versteckt worden sind, ist zweifelhaft. Zunächst ist immer zu klären — und dies wird auch von BOLIN betont — ob es sich um primäre Bodenfunde handelt oder ob hier nicht ein rezenter Verlust oder Teil einer neuzeitlichen Sammlung vorliegt (vgl. Barenau), der für die Forschung meist ohne Wert ist. Daß solche kostbaren Einzelstücke leicht verloren wurden, ist freilich unwahrscheinlich; daß sie als echter Bodenfund oft unterschlagen werden, ist bei jeder Kartierung und Fundstatistik zu beachten. Selbst im römischen Rheinland, wo sie zahlreicher waren und häufiger den Besitzer wechselten, gehören Goldmünzen nach Ausweis der Fundunterlagen zu den Seltenheiten.

Sicherlich zählten sie zu den Gegenständen, die überall besonders gehütet und vielfach — nicht anders als heute — über längere Zeit vererbt wurden; der Erhaltungszustand bietet aber hier nur selten einen Anhaltspunkt, denn die Münzen sind in der *Germania libera*, wenigstens im Gebiet ihrer Auffindung nicht als kurantes Geld umgelaufen. Nicht nur die Furcht vor gewaltsamer Fortnahme sondern auch Mißgunst und persönliche Motive können zu ihrer Verbergung geführt haben. Manches Stück mag — ein nicht ganz freiwilliges Opfer — in Gewässer, Moor oder Boden versenkt worden sein, um es dem Zugriff von Verwandten oder Nachkommen zu entziehen: die Weihung an die Götter an geweihtem Ort, von dem sich Spuren sonst nicht erhalten haben.

Bei jedem Einzelfund ist sodann zu prüfen und nachzuforschen, ob er nicht Teil eines größeren Schatzes sein kann, der noch nicht entdeckt oder schon gehoben und unterschlagen worden ist.

Nicht selten haben sich einzelne Streufunde, beim Bodenbau aufgelesen, später als Schatzfund herausgestellt, und systematische Nachsuche war erfolgreich und brachte schließlich auch das Verwahrgefäß ans Tageslicht. Bei den beiden *Solida* aus Ahrbergen und Harsum, die stempelgleich sind (vgl. ZEDELIOUS 1973, 171) mag es sich ursprünglich um einen geborgenen aber nicht gemeldeten Goldschatz gehandelt haben. Für eine solche Feststellung bzw. den exakten Beweis können Abbildungen zum Vergleich der Prägungen durch keine Beschreibung ersetzt werden.

Am sichersten und vor Verlust geschützt waren die wertvollen Edelmetallstücke zweifellos gelocht oder mit Öse versehen, am Körper getragen; so wurden sie dem letzten Besitzer gelegentlich auch ins Grab mitgegeben.

Für Unterstützung bei der Zusammenstellung folgender Goldmünzen habe ich zu danken: H. AUST, Bederkesa, E. BACHMANN, Bremervörde, P. BERGHAUS, Münster, B. BILZER, Braunschweig, CH. BOEHRINGER, D. DENECKE und M. LAST, Göttingen, W. KONRAD, Hildesheim, R. MAIER, Hannover und H.-D. SCHULTZ, Berlin (DDR).

Zusammenstellung der Goldmünzen

1. Ostkeltische Goldmünze

Typ: Bisher ohne Parallele (boisch?)

Abb. 1

Fundort: Rohden, Stadt Hessisch Oldendorf, Kr. Hameln-Pyrmont (ehemals Kr. Grafschaft Schaumburg)

BERGHAUS 1965, 182

Verbleib: Niedersächsisches Landesmuseum Hannover

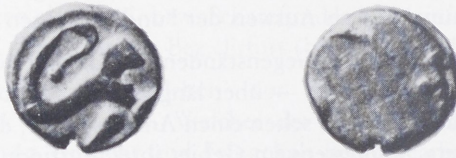


Abb. 1

Rohden, Stadt Hessisch Oldendorf, Kr. Hameln-Pyrmont
(früher Kr. Grafschaft Schaumburg)

Keltische Goldmünze

M. 2 : 1

2. Vindeliker (?)

1/4 Stater („Regenbogenschüsselchen“) 1. Jahrhundert v. Chr.

1,97 g, Ø 13,5 mm

Abb. 2

FORRER 3 und 395

Einzelfund, gefunden bei Förste, Stadt Osterode am Harz

Verbleib: Privatbesitz



Abb. 2

Förste, Stadt Osterode am Harz

Keltische Goldmünze

M. 2 : 1

3. AVGVSTVS (27 v.—14. n. Chr.)

Aureus 2 v.—14. n. Chr. in Lugdunum

↑ 7,87 g

Abb. 3,1

RIC 350

Einzelfund, gefunden in der Dissener Heide, Kr. Osnabrück 1826.

VELTMANN 1886, 339

Verbleib: Staatliche Museen Berlin (DDR), Münzkabinett 563/1920.



1



2



3



4

Abb. 3

Goldmünzen aus Niedersachsen

1 Dissener Heide, Kr. Osnabrück; 2—4 angeblich Ostfriesland

M. 2 : 1

4. VESPASIAN (69—79)
für Titus
Aureus 73 in Rom
↑↑ 7,10 g
Abb. 3,2
RIC 169
Schatzfund (?), angeblich in Ostfriesland gefunden; vormals Besitz Landrat v. Weyhe, Emden.
VELTMANN 1886, 349
BERGHAUS 1958, 46
Verbleib: Staatliche Museen Berlin (DDR), Münzkabinett 560/1920.
5. ANTONINVS PIVS (138—161)
für Faustina II.
Aureus nach 145 in Rom
↑↑ 7,21 g
Abb. 3,3
RIC 515 ff.
wie 4
Verbleib: Staatliche Museen Berlin (DDR), Münzkabinett 562/1920.
6. MARK AVREL (161—180)
Aureus 168/69 in Rom
↑↑ 7,23 g
Abb. 3,4
RIC 199
wie 4
Verbleib: Staatliche Museen Berlin (DDR), Münzkabinett 561/1920.
7. CARACALLA (198—217)
Aureus 216 in Rom
g?
Vs.: Panzerpaludamentumbüste des Kaisers m. Lorbeerkranz n.r. ANTONINVS PIVS AVG GERM
Rs.: Sol die Quadriga n.l. besteigend PMTRPXVIII COSIIIPP
Abb. 4,1
RIC 282 (b)
Einzelfund vom Klosterhofgelände in Northeim, Kr. Northeim, unpubliziert.
Verbleib: Privatbesitz
8. NACHAHMUNG eines Solidus des Zeno (474—491)
↑↓ 4,15 g (am Rande leicht beschnitten?)
Vs.: Büste des Kaisers mit Helm, Lanze und Schild von vorn, Umschrift barbarisiert
Rs.: Victoria mit Kreuz n.l.
Mit Öse als Anhänger hergerichtet.
Abb. 4,2
WROTH 2
Alter Grabfund von Offleben, Gemeinde Büddenstedt, Kr. Helmstedt, unpubliziert. (Es besteht wohl ein Zusammenhang mit dem Reihengräberfriedhof.)
Verbleib: Münzsammlung des Städtischen Museums Braunschweig
9. VALENTINIAN I. (364—375)
Solidus 364—367 Trier
↑↑ 4,42 g
Vs.: V. mit Perldiadem, Mantel und Panzer n.r.
Rs.: Kaiser mit Labarum (m. Christogramm) und Victoria auf Globus
Abb. 4,3
RIC 1 (a)
Gefunden 1975 in Hesedorf bei Bremervörde, Stadt Bremervörde, Kr. Rotenburg (Wümme), beim Umgraben von Gartenland (kein Moorfund!). Eventuell besteht ein Zusammenhang mit Grab-



Abb. 4

Goldmünzen aus Niedersachsen

1 Northeim, Kr. Northeim; 2 Offleben, Gemeinde Büddenstedt, Kr. Helmstedt;

3 Hesedorf bei Bremervörde, Kr. Rotenburg (Wümme);

4 Steuerwald, Stadt Hildesheim

M. 2 : 1

funden der Nachbarschaft (römische Importe!). Das Stück zeigt deutliche Umlaufspuren.
Verbleib: Kreismuseum Bremervörde

10. DORESTAD

Madelinus

Triens um 690 in Dorestad (Wijk bij Duurstede)

↑↓ 1,21 g (gelocht)

Abb. 4,4

PROU 1226 (var.)

Einzelfund bei Steuerwald, Stadt Hildesheim.

M. VON BAHRFELD 1914, 15

Verbleib: Roemer-Museum, Hildesheim

Nachtrag:

Einer der bemerkenswertesten Neufunde ist ein goldener D-Brakteat der Völkerwanderungszeit, der in diesem Jahre (1977) im Elbe-Weser-Dreieck, einem durch eine vorbildliche Landesaufnahme und jahrzehntelange archäologische Forschungen bestens erschlossenen Gebiet, bei Nordholz, Ldkr. Cuxhaven, entdeckt wurde. Das Schmuckstück, das als Anhänger wohl ursprünglich eine Öse besaß (es hat dem Verfasser bisher nur im Foto vorgelegen), wiegt 2,5 g bei einem Durchmesser von 26 mm (Abb. 5). Seine Sicherstellung und Bekanntgabe ist Herrn Dr. H. AUST, Berderkesa, zu verdanken.

Niedersachsens weitläufige Moore mögen noch manchen Schatz bergen.



Abb. 5

Nordholz, Kr. Cuxhaven

Goldener D-Brakteat

M. 2 : 1

Literatur:

- Max VON BAHRFELD, *Die Münzsammlung des Roemer-Museums zu Hildesheim*. — Hildesheim 1914.
- Peter BERGHAUS, *Die ostfriesischen Münzfunde*, in: Friesisches Jahrbuch 1958, 9 ff.
- Peter BERGHAUS, *Die merowingischen Trienten von Altenwalde*. — Die Kunde N.F. 1961, 43 ff.
- Peter BERGHAUS, *Nachahmungen augusteischer Denare aus Westfalen*. — Studien aus Alteuropa, Teil II, herausgegeben von R. VON USLAR. Köln und Graz 1965, 182 ff.
- Peter LA BAUME, *Besonders wertvolle römische Funde in Niedersachsen, Bremen und Hamburg*. — Die Kunde N.F. 22, 1971, 129 ff.
- Sture BOLIN, *Die Funde römischer und byzantinischer Münzen im freien Germanien*. — 19. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 1929 1930, 86 ff.
- Karel CASTELIN und Hans-Jörg KELLNER, *Die glatten Regenbogenschüsselchen*. — Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 13, 1963, 105 ff.
- Martin CLAUS und Wolfgang SCHLÜTER, *Die Pipinsburg bei Osterode am Harz*. — Ausgrabungen in Deutschland 1. Mainz 1975, 253 ff.
- Robert FORRER, *Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande. Ergänzte Neuausgabe, Bd. 1*. — Graz 1968.
- M. Maurice PROU, *Les Monnaies Mérovingiennes*. — Paris 1892.
- RIC = *THE ROMAN IMPERIAL COINAGE*, herausgegeben von H. MATTINGLY und E. A. SYDENHAM. — London 1926 ff.
- Karl SCHIRWITZ, *Griechische, keltische und römische Münzen aus Mitteldeutschland*. — Germania 30, 1952, 46 ff.
- Hermann VELTMANN, *Funde von Römermünzen im freien Germanien und die Örtlichkeit der Varusschlacht*. — Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück 13, 1886, 271 ff.
- Warwick WROTH, *Catalogue of the coins of the Vandals, Ostrogoths and Lombards*. — London 1911.
- Volker ZEDELIOUS, *Zu den Schmuck-, „Münzen“ von Liebenau*. — Die Kunde N.F. 24, 1973, 167 ff.
- Hartwig ZÜRN, *Grabungen im Oppidum von Finsterlobr*. — Fundberichte aus Baden-Württemberg 3, 1977, 231 ff.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Volker Zedelius, Colmantstraße 14—16, 5300 Bonn
Rheinisches Landesmuseum, Münzkabinett